Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und

Kultur

Band: 96 (2016)

Heft: 1039

Artikel: Die SRG : so viel Kritik wie noch nie

Autor: Lüthi, Nick

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-736363

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die SRG: So viel Kritik wie noch nie

Eine kurze Hinführung.

von Nick Lüthi

In den 85 Jahren seit ihrer Gründung sah sich die SRG noch nie vor eine derart existenzielle Herausforderung gestellt. Mit der Volksinitiative «No-Billag», die in den nächsten Jahren zur Abstimmung gelangt, würde gleich das ganze Mediensystem auf den Kopf gestellt – und die SRG in ihrer heutigen Form wäre Geschichte.

Zwar hagelte es immer wieder harsche Kritik, aber so unüberhörbar und omnipräsent wie in den letzten Jahren artikulierte sich die Ablehnung eines Medienmodells mit einem starken Service-public-Anbieter noch nie. Was ist passiert? Bereits 1993 scheiterte die Initiative «für eine freiheitliche Medienordnung ohne Medienmonopole», die eine reine Marktfinanzierung von Radio und Fernsehen in der Schweiz gefordert hatte, im Sammelstadium. 1980 brachte ein Volksbegehren zur Aufhebung des SRG-Monopols ebenfalls die erforderlichen Unterschriften nicht zusammen. Zwei Anläufen einer Einzelperson zur Abschaffung der Empfangsgebühren sollte es in den letzten Jahren nicht besser ergehen.

Auch aus den Konflikten mit der Konkurrenz, zuerst den Zeitungsverlegern, später auch mit den privaten Radio- und Fernsehveranstaltern, ging die SRG jeweils unbeschadet hervor. Ebenso schwächten die gesetzlichen Liberalisierungsschritte ab Anfang der 1980er Jahre den öffentlichen Rundfunk nicht. Das gebührenfinanzierte Radio und Fernsehen konnte seine starke Stellung in der Schweiz stets behaupten, ja sogar ausbauen.

Wie konnte es also dazu kommen, dass eine schweizerische Institution mit grosser Beliebtheit beim Publikum um ihre Existenz bangen muss? Es sind vor allem drei Triebkräfte, die zusammen das Potenzial haben, das bisherige Mediensystem aus den Angeln zu heben.

Die Medienpolitik der letzten rund 40 Jahre (seit den ersten Liberalisierungsschritten Anfang der 1980er Jahre) trug massgeblich dazu bei, dass die SRG in eine für sie ungemütliche Lage geraten ist. Die vermeintlich schützende Hand, welche Politik und Verwaltung über die SRG zu legen meinten, verkehrte sich zunehmend in ihr Gegenteil. Mit günstiger Legiferierung und grosszügiger Regulierung schufen sie bei der SRG immer neue Angriffsflächen. So steht die schiere Anzahl an Sendern, Online-Plattformen und Apps in der Kritik. Ebenso die in Aussicht gestellte Erweiterung des Werbegeschäfts ins

Nick Lüthi

beschäftigt sich als Medienjournalist intensiv mit der SRG. Zuerst als freier Journalist, später als Chefredaktor des Medienmagazins «Klartext» und seit fünf Jahren für die «Medienwoche». Lüthi wohnt mit seiner Familie in Bern.

Internet oder auch jüngst der Zusammenschluss mit Swisscom und Ringier für die Werbeakquisition. Die Politik hat es mehrfach verpasst, die Interessen zwischen privaten Medienunternehmen und der SRG deutlich abzugrenzen.

- Mit dieser Entwicklung wurde auch die liberale Kritik an einer öffentlichen Medienfinanzierung wieder lauter, nachdem sie Ende der 1990er Jahre eine Baisse erlebt hatte. Die Akteure und Organisationen von damals bilden auch heute die treibenden Kräfte hinter der SRG-Kritik. So führt eine direkte Linie von der einstigen Schweizerischen Fernseh- und Radiovereinigung, besser bekannt als «Hofer-Club», über deren Nachfolgeorganisation «Medien-Forum» zur heutigen «Aktion Medienfreiheit», wo prominente SVP- und FDP-Exponentinnen und -Exponenten den Ton angeben. Ihre Positionen fallen in den Deputationen der beiden Parteien in den eidgenössischen Räten auf fruchtbaren Boden und bestimmen die medienpolitische Agenda mit.
- Der technologisch-ökonomische Wandel der Medienbranche verstärkt den Legitimationsdruck auf die öffentlich finanzierte SRG zusätzlich. Die einst klar abgegrenzten Interessenbereiche von Presse und Rundfunk kollidieren heute zwangsläufig im Internet und erzeugen dort die neue Konfliktlinie: Wenn es doch «alles gratis im Internet gibt», wieso soll man dann noch Gebühren für Radio und Fernsehen zahlen, fragen sich besonders jüngere Leute. Hier hat es die SRG verpasst, frühzeitig jene Generation für sich zu gewinnen, die mit kostenfreien Online-News aufgewachsen ist.

Die Ausgangslage für die SRG ist vor den anstehenden Debatten und Weichenstellungen nicht einfach. Es liegt massgeblich an ihr, das Vertrauen in ihren Service public zurückzugewinnen. Gleichzeitig bietet die offene Ausgangslage auch eine einmalige Chance, in einer demokratischen Gesellschaft über das gewünschte und gewollte Mediensystem befinden zu können. <

Fragen, die bei der Debatte zur SRG künftig in den Vordergrund rücken müssen, stellt Nick Lüthi am Ende dieses Dossiers auf S. 87.

Montag, 19. Januar

Deutsche Schweiz 17.30 Mister Benn (2) und

Tiere vor der Kamera (8) 18.10 Physikalische Technologie (3)

18.40 De Tag isch vergange 19.00 Floris von Rosemund (Serie)

19.30 Blickpunkt Region

19.35 Bericht vor acht

20.20 Kassensturz

20.50 Sport 76

21.40 Rondes d'Jenissei Gastspielreise des Staatlichen Krasnojarsker Tanzensembles

22.25 Tagesschau

Sonntag, 25. Januar

Deutsche Schweiz

17.00 Die Macht des Geldes. 7. Teil

17.55 Sportresultate

18.00 Tatsachen und Meinungen

18.50 De Tag isch vergange 19.00 Sport am Wochenende

20.15 Konzert mit dem Tonhalle-

Orchester Zürich

21.05 Harambee! Bericht aus Nairobi

22.00 Die Addams-Familie

Sonntag, 1. August

Deutsche Schweiz

16.50 Hallo - Hotel Sacher

55 Sportresultate

Amerika

Die Wildnis wird erschlossen 18.50 De Tag isch vergange 19.00 Sport am Wochenende

20.15 Ansprache des Bundespräsidenten

zum 1. August 20,20 Aus dem Castello Montebello Bellinzona: 1. August - Fiasta naziunala - 1er août - Festa nazionale

21.30 Europa nostra. Film über das architektonische Erbe Europas

22.00 Tagesschau

22.10 Olympische Sommerspiele 1976

Mittwoch, 1. September

Deutsche Schweiz

18.15 Paul und Virginie (8) 18.40 De Tag isch vergange

19.00 Showkasten

19.10 Blickpunkt Region

19.35 Bericht vor acht

20.00 Tagesschau

20.20 Stammgäste bei Alfons.

21.20 Eurotransplant. Wiederholung

einer Ringsendung

Teilaufzeichnung eines Fussball-Meisterschaftsspiels der

Nationalliga

Donnerstag, 7. Oktober

Deutsche Schweiz

18.40 De Tag isch vergange 19.00 Sportkalender

20.15 Kommentar aus Bern

von morgen. Bericht

22.15 Tagesschau 22.30 Dal Parlamaint

Dienstag, 16. November

Deutsche Schweiz

17.00 Das Spielhaus

17.00 Das Spiellaus
17.30 Hugo Loetscher
Eine literarische Collage
18.10 Planungsfaktor Umweltschutz

18.40 De Tag isch vergange 19.00 Tiere – gehegt und gepflegt 19.30 Blickpunkt Region 19.35 Bericht vor acht

20.25 Rundschau 21.10 Mannix. Krimi-Serie

21.55 Tagesschau 22.10 Teilaufzeichnung eines Eishockey Meisterschaftsspieles der Nationalliga

17.00 Das Spielhaus 18.10 Deutsch (30)

19.30 Blickpunkt Region 19.35 Bericht vor acht 20.00 Tagesschau

20.30 Lehrer für die Schule

Freitag, 31. Dezember

10.30 Spengler-Cup: CSSR - UdSSR Deutsche Schweiz

10.30 Spengier Cup: CSSK 16.45 König Drosselbart 17.15 Im Zeichen der Sterne 17.13 im Zeichen der Sterne 18.40 De Tag isch vergange 18.55 Rembrandt: Der Rückzug 19.30 Spengler-Cup: CSSR – UdSSR 20.00 Tagesechan

19.30 Spengler-Cup: CSSR - 0 20.00 Tagesschau 20.20 Teleboy 22.10 Tagesschau 22.20 Holiday in Switzerland 23,45 Teleboy-Party

Freitag, 16. Juli

Deutsche Schweiz

17.30 Rad: Tour de France Tulle - Clermont Ferrand

18.35 Tagesschau 18.40 Raumschiff Enterprise

19.30 De Tag isch vergange

19.35 Blickpunkt Region

19.40 Bericht vor acht 20.15 Dr. Heiner Gautschy

berichtet vom Parteikonvent der Demokraten aus New York

20.25 Sterbende Wildnis

21.10 CH 22.00 Tagesschau

22.05 Film heute

Sonntag, 5. Dezember

Deutsche Schweiz

10.00 Fakten – Zeugnis – Einwände Heute: Jesus und die Jesusbilder (1)

11,00 Telekurse:

Hablamos Español (13)

11.30 Planungsfakt, Umweltschutz (12)

12.00 Tele-revista

12.15 Un'ora per voi. 13.00 Eurovision, St. Moritz:

Ski: Parallelslalom Herren

13.45 Un'ora per voi

14.20 Panorama der Woche

14.45 Volkstümliche Klänge im Schnee

15.30 Abstimmungsresultate

15.35 Cowboys Eine amerikanische Legende

Film

16.20 Intermezzo 16,30 Der Madrigalchor Bukarest

singt Adventslieder 16.40 Abstimmungsresultate

16.45 Hallo - Hotel Sacher , Portier!

17.55 Sportresultate

18.00 Tatsachen und Meinungen 18.45 Abstimmungsresultate

18.50 De Tag isch vergange

19.00 Sport am Wochenende

19.55 ... ausser man tut es 20.20 Kommentar zu den

Abstimmungen

20.40 Ein Baum wächst in Brooklyn Amerikanischer Spielfilm

22.45 Tagesschau

22.55 Grosse Reden - grosse Redner: Robespierre Rede über den Prozess gegen den König, 1792

«Das Programm isch vergange» – das Deutschschweizer TV-Programm vor 40 Jahren. Die abgebildeten Programme stammen alle aus dem Jahr 1976 und sind der kürzlich digitalisierten Abendzeitung «Die Tat» entnommen (www.dietatarchive.ch).